



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Wirtschaftsausschuss	22.11.2010	
Ausschuss für Umwelt und Grün	23.11.2010	

Anlass:



Mitteilung der Verwaltung



Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen



Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsordnung



Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

ÖKOPROFIT Köln - Zwischenbilanz und Fortführung

Nur noch gut vier Monate haben die teilnehmenden Unternehmen der ersten Runde ÖKOPROFIT® Köln Zeit, Ihre ehrgeizigen Ziele umzusetzen und ihre Projekte zu vollenden. Am 16. März 2011 werden die Erfolgreichen unter Ihnen in einer offiziellen Auszeichnungsveranstaltung vom Nordrhein-Westfälischen Umweltminister Johannes Remmel die Urkunden erhalten und mit der Auszeichnung zum ressourceneffizienten und nachhaltigen „ÖKOPROFIT® Betrieb Köln“ abschließend belohnt.

Doch schon jetzt zur Halbzeit der Projektlaufzeit erzielen bereits viele der teilnehmenden Unternehmen erste große Erfolge und erkennen vor allem Potenziale, die das Projekt für sie hervorbringt. Einige Zahlen und Fakten wurden auf der am 22. September 2010 ausgetragenen Zwischenbilanzveranstaltung im Kolpinghotel am Römerturm veröffentlicht.

Zahlen und Fakten in NRW

In Nordrhein-Westfalen wurden bis Juli 2010 insgesamt 89 ÖKOPROFIT®-Projekte mit 1.055 ausgezeichneten Betrieben erfolgreich abgeschlossen. Weitere 9 Projekte mit 111 Betrieben laufen derzeit. In den 1.055 Betrieben mit rund 285.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden über 8.000 Einzelmaßnahmen durchgeführt. Mit den durchgeführten Maßnahmen wurden bisher folgende Resultate erzielt:

- 40.400 Tonnen weniger Abfälle,
- Einsparung von über 3,1 Millionen m³ Wasser bzw. Abwasser,
- über 545 Millionen kWh weniger Energieverbrauch und
- damit rund 186.000 Tonnen CO₂ reduziert.

In NRW haben die Betriebe allein schon durch die zahlenmäßig bewertbaren Maßnahmen rund 141 Millionen Euro investiert und dabei über 50 Millionen Euro jährlich an Betriebskosten eingespart.

Ergebnisse der ersten Kölner Runde

In der ersten Kölner ÖKOPROFIT® Runde wurden von den 13 beteiligten Unternehmen mit rund 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zur Zwischenbilanz schon etwa 85 Einzelmaßnahmen umgesetzt oder befinden sich in konkreter Planung. Dabei belaufen sich die finanziellen Einsparungen der Betriebe zur Halbzeit auf knapp 100.000 Euro. Das ist insofern besonders beachtlich, weil viele Unternehmen noch keine abschließenden Bewertungen, sondern erst anfänglich bezifferbare Einsparungen in den verschiedenen Bereichen genannt haben.

Die umgesetzten Maßnahmen fallen in die Bereiche Stromenergie, Wärmeenergie, Wasser, Abfall, Einkauf und Mitarbeiterverhalten.

Die größten Potenziale liegen dabei nach Meinung fast aller Teilnehmer in den Bereichen der Strom- und Wärmeenergie.

Aufgezeigte Maßnahmen sind hier unter anderem die Optimierung der Beleuchtung durch effizientere Leuchtmittel, Umstellung auf LED-Technik, die Installation von Präsenzmeldern und Zeitschaltuhren, gebrauchsgerechte Dimensionierung von Kälte- bzw. Heizanlagen, Vermeidung von Leckagen bei Druckluftanlagen, Regulierung der Druckzufuhr, Austausch alter Elektrogeräte wie Durchlauferhitzer und Umwälzpumpen, sowie die Umsetzung von Green IT.

Durch die energetische Effizienzsteigerung bei Leuchtmitteln wird in einem Handwerksbetrieb beispielsweise der Stromverbrauch um knapp ein Drittel von 124.800kWh/a auf 44.160kWh/a gesenkt. Dadurch spart der Betrieb jährlich rund 4.400€ ein. Eine Druckerei senkt allein durch die Umstellung auf effizientere Beleuchtung und die Beseitigung von Druckluftleckagen den Energieverbrauch im Jahr um 100.000 kWh, was monetär einer jährlichen Ersparnis von 10.000€ entspricht. Durch Virtualisierung und weitere Maßnahmen im Bereich Green IT weist ein weiteres Unternehmen im Jahr über 2.000€ Kosteneinsparungen auf.

Auch in den Bereichen der Wärmeenergie wurden von den Unternehmen große Potenziale aufgezeigt. Maßnahmen reichen hier über modernisierte Heizungssteuerungen, Prüfung arbeitsplatzgebundener Wärmebereitstellung für Mitarbeiter, Dichtung und Isolierung der Gebäudehülle bis hin zur Prüfung der Installation einer Wärmerückgewinnungsanlage in der Zu- und Abluft.

Alleine durch Anpassung der Heizzeiten an die Arbeitszeiten spart ein produzierendes, metallverarbeitendes Unternehmen 25,6 Tonnen CO₂ im Jahr und somit ca. 4.000€ pro Jahr ein. In einem anderen Betrieb bringt der Einbau von Hocheffizienzpumpen eine Energieeinsparung von 33%.

In den Bereichen Vermeidung von Wasser und Abfall wurden ebenfalls mehrere Maßnahmen vorgestellt. Durch Reduzierung der Durchflussmengen wird in mehreren Betrieben durch den einfachen Einbau von Durchflussbegrenzern umgehend 50% des Wasserverbrauches eingespart. Durch Optimierung der Abfalltrennung, Einsatz von Recyclingpapier und Wiederverwendung bzw. Rückgabe von Verpackungsmaterialien werden weitere Einsparpotenziale aufgezeigt. Anstehende Anschaffungen werden auf nachhaltige Effizienzkriterien hin überprüft.

Einen besonderen Stellenwert im Projekt nimmt die Mitarbeiterpartizipation ein. Alle Unternehmen zeigten in den jeweiligen Unternehmenspräsentationen eindrucksvoll, welche Maßnahmen sie zur Sensibilisierung der Belegschaft ergriffen haben. Denn neben den technischen Voraussetzungen für eine effiziente Prozessoptimierung ist ein systematisches Umweltmanagement immer nur so gut, wie es das Verhalten der Beteiligten zulässt. Maßnahmen reichen hier von der Informationsweitergabe über ein „grünes Brett“ oder das firmeneigene Intranet mit eigenem ÖKOPOFIT® Auftritt bis hin zu fachspezifischen Schulungen, die im Rahmen von ÖKOPROFIT® für die Mitarbeiter erarbeitet werden. Ein Unternehmen erzielt beispielsweise durch Unterweisung der Beschäftigten zur Benutzung des Duplexdruckes als Standarteinstellung pro Jahr ca. 65.000 Blatt Papier- und über 20% Tonerkosteneinsparungen.

Nicht nur monetär zahlen sich diese Aktivitäten aus, auch Umwelt und Klimaschutz profitieren. So spart ein teilnehmendes, produzierendes Handwerksunternehmen beispielsweise durch Optimierungen in den Bereichen Beleuchtung, Druckluft und Transport in einem Jahr soviel Energie ein, wie ein Zwei-Personen-Haushalt in circa zwanzig Jahren verbrauchen würde. Ein weiteres Dienstleistungsunternehmen spart ebenfalls bei der Beleuchtung, durch ein effizienteres Heizsystem und eine effizientere Warmwassernutzung so viel Energie und dadurch Kohlendioxid ein, dass – um diese Kohlendioxidbelastung auszugleichen – 2.752 Fichten gepflanzt werden müssten.

Zusammenfassende Graphik

ÖKOPROFIT Köln 2010 - Zwischenbilanz über die Summe aller Unternehmen zum 22.9.2010

Bereiche	Maßnahmen* [Anzahl]	Maßnahmen [%]	Invest** [€]	Kosten- einsparung** [€/a]	Ressourcen- einsparung** [Einheit]
Stromenergie	34	40	23.350	41.370	212.820 kWh/a
Wärmeenergie	22	26	8.634	13.866	33%
Wasser	2	2,2	393	1.797	50%
Abfall	8	9,5	200	7.110	30%
Organisations-Prozesse	3	3,5		4.800	
Mitarbeitermotivation/Verhalten	3	3,5	0	269	
Sonstiges	13	15,3		6.000	

* Maßnahmen werden nur einfach gezählt, auch wenn mehrere Unternehmen dieselbe Maßnahme durchführen.

** bisherige bezifferbare Angaben; noch nicht alle Maßnahmen bewertet

Am Ende des Projektes im März 2011 wird erwartet, dass insgesamt

- mit rund 65 Tonnen weniger Abfällen gerechnet werden kann,
- über 2.500 Kubikmeter Wasser oder Abwasser eingespart und
- etwa 4 Millionen Kilowatt Stunden weniger Energie verbraucht werden wird,
- was einer Reduzierung von rund 1.500 Tonnen CO₂ entspricht.

Für die heterogene Branchenzusammensetzung der Teilnehmer der ersten Kölner ÖKO-PROFIT® Runde wären diese Werte ein großer Erfolg. Da sich der Teilnehmerkreis nicht nur aus produzierenden und damit ressourcenintensiven Unternehmen zusammensetzt, sondern aus einem Mix aus den Sektoren IT, der Gesundheits-, Medien-, Dienstleistungs- und Automobilbranche, dem produzierenden Gewerbe, dem Handwerk, der Bildung, dem Öffentlichen Nahverkehr und dem Eventmanagement, zeigen die Ergebnisse deutlich,

dass ebenfalls in den Bereichen des Gewerbes, des Handels und der Dienstleistungen erhebliche Einsparpotenziale existieren.

Weiteres Vorgehen

Dass in ÖKOPROFIT® für viele weitere Unternehmen noch Profit sowohl auf der Umwelt- als auch der Kostenseite existiert, zeigt das große Interesse weiterer Kölner Unternehmen. Neben zahlreichen Unternehmensanfragen zur Teilnahme an ÖKOPROFIT® Köln, haben bereits zwei Unternehmen verbindliche Anfragen zur Teilnahme an einer zweiten ÖKOPROFIT® Runde an die Stadt gestellt. Von einigen teilnehmenden Unternehmen der ersten Runde wurde zudem Interesse geäußert, an einer Rezertifizierung im Rahmen der zweiten Projektrunde im Jahr 2011 teilzunehmen.

Neben der reinen Ressourcenschonung, Steigerung der Effizienz und Reduzierung der CO₂ Emissionen in Köln, spielen vor allem die betrieblichen Kosteneinsparungen eine große Rolle. Sie liegt landesweit durchschnittlich bei 38.000€ pro Betrieb im Jahr. Durch die Optimierung der Betriebsprozesse wird darüber hinaus nachhaltig eine direkte Wirtschaftsförderung für die teilnehmenden Betriebe geleistet. Aufgrund der Struktur der Teilnehmer werden so vor allem kleine und mittelständische Unternehmen unterstützt, aktive Existenzsicherung betrieben und damit der Wirtschaftsstandort Köln gestärkt und attraktiver gemacht. Darüber hinaus werden durch die angestoßenen Investitionen der teilnehmenden Betriebe weitere Kölner Unternehmen in das Projekt einbezogen und Wirtschaftsimpulse gegeben.

Nach Ablauf des ersten Durchgangs ist somit eine Weiterführung von ÖKOPROFIT® sinnvoll. Dabei soll in Nachfolgedurchläufen weiteren Unternehmen die Teilnahme am ÖKOPROFIT® ermöglicht werden. Insbesondere sollen auch vermehrt stadtnahe Betriebe und Eigenbetriebe der Stadt die Möglichkeit erhalten, als Teilnehmer aktiv am Projekt zu partizipieren und somit – neben dem Effekt der Umweltentlastung – ganz gezielt zur Entlastung des städtischen Haushaltes von den durch ÖKOPROFIT® erzielten möglichen Kosteneinsparungen zu profitieren.

Nach dem Vorbild anderer ÖKOPROFIT®-Städte können sich bereits ausgezeichnete Unternehmen in einem weiterführenden „Klub“ zu einem Informationsnetzwerk zusammenschließen. Schwerpunkt ist die Erarbeitung und Vertiefung neuer Umweltthemen mit dem Ziel, bereits begonnene sowie zukünftige Umweltschutzmaßnahmen der Betriebe zu sichern. Mit vergleichsweise geringem Aufwand bietet sich den ausgezeichneten Unternehmen die Möglichkeit, eine Validierung nach EG-Umwelt-Audit-Verordnung bzw. eine Zertifizierung nach DIN ISO 14001 anzuschließen. Dies gilt ebenfalls für die Norm zur Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN 16001, welches für bestimmte Unternehmen die Voraussetzung für Energie- und Stromsteuerermäßigungen darstellt.

Die Stadt Köln ist formaler Projektträger des Projektes ÖKOPROFIT® und Empfänger der Landeszuschüsse. Sie übernimmt einen Teil der Kosten für die Projektanbahnung (Akquise) und die ÖKOPROFIT®- Gebühr, sowie die Kosten der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit, des Lenkungskreises und der Vorbereitungen zur Auszeichnung.

Die Landesförderung in Höhe von 80% der förderfähigen Kosten wurde für 2010 bereits bewilligt (16.089 €) und für 2011 beantragt (20.000 €).

Durch eine jeweilig rundenbezogene Ausschreibung wird der externe Beratungspartner zur Durchführung des Projektes ermittelt. Das Vertragsverhältnis mit den beteiligten Unternehmen erfolgt unmittelbar mit dem Consultant. Die teilnehmenden Betriebe müssen je nach Größe einen Betrag zwischen 2.500 – 8.000 € für die Finanzierung der Beratungsleistungen der Beratungsfirma, die das Projekt begleitet, aufbringen.

Eine Besonderheit des Projektes ÖKOPROFIT[®] Köln ist ein breit aufgestelltes Netzwerk kompetenter Partner, die sich in einem sogenannten Lenkungskreis zusammengefunden haben, um die teilnehmenden Unternehmen in jeder Phase des Projektes mit ihrem individuellen Fachwissen zu unterstützen. Dazu zählen neben der EffizienzAgentur NRW, der Fachhochschule Köln, der Handwerkskammer zu Köln, der Industrie- und Handelskammer zu Köln, der Kreishandwerkerschaft Köln, der städtischen Wirtschaftsförderung auch die RheinEnergie AG als ansässiger Energieversorger der Region.

Neben den genannten Erfolgspotenzialen ist die Verwaltung an einer Weiterführung des ÖKOPROFIT[®]-Projektes in hohem Maße interessiert, da insbesondere nach Fertigstellung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Köln im Mai 2011 konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit auch bei Kölner Unternehmen und Betrieben durchgeführt werden sollen. Hierzu stellt ÖKOPROFIT[®] als Einsteigerprogramm gerade für kleine und mittelständische Unternehmen eine geeignete Kooperationsplattform da und birgt hohe Einsparpotenziale.

Neben den Aufgaben des fortlaufenden Projektmanagements des ÖKOPROFIT[®] Projektes sollen nach Fertigstellung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Köln weitere Initiativen und Projekte im Bereich Klimaschutzmaßnahmen für Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD) in Köln für eine nachhaltige und ressourcenschonende Wirtschaft entwickelt werden.

Zur Fortführung des Projektes ÖKOPROFIT[®] und der konzeptionellen Erarbeitung weiterer Maßnahmen und Projekte im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes für die Bereiche Industrie und GHD ist die Absicherung der finanziellen und personellen Ressourcen notwendig. Die Fortführung des Projektes ÖKOPROFIT[®] und die Ressourcenabfrage werden zurzeit von der Verwaltung vorbereitet und in Kürze den politischen Gremien zur Entscheidung vorgelegt.

gez. Dr. Klein